

Stakeholderprozess zur Weiterentwicklung des Bilanzierungsmodells für den österreichischen Gasmarkt

Sichtweise der E-Control nach dem 5. Workshop „Netzbilanzierung“

Nachfolgend werden anhand der Struktur der Workshop-Unterlage¹ einerseits wesentliche Ergebnisse der Diskussion zusammenfassend dargestellt und andererseits wird insbesondere die diesbezügliche, auf Basis der Diskussion weiterentwickelte, Sichtweise der E-Control beschrieben.

Datum / Uhrzeit / Ort: 22.01.2019 / 10:00 – 12:30 Uhr / E-Control

Rückblick /

Inhaltliche Anregungen und Stellungnahmen nach dem 4. Workshop: Nach dem 4. Workshop sind Stellungnahmen und inhaltliche Anregungen seitens AGGM und GCA an E-Control übermittelt worden. Eine Bewertung dieser wurde durch E-Control durchgeführt und in der Workshop-Unterlage² zum 5. Workshop veröffentlicht. Darüberhinausgehende Anmerkungen seitens der anwesenden Stakeholder wurden nicht kommuniziert.

Untertägige Anreize: Basierend auf den zuvor genannten Stellungnahmen wurde auch sogleich eine Ergänzung hinsichtlich der grundsätzlichen Logik der Untertägigen Anreize durchgeführt. Auf Folie 6 der Workshop-Unterlage wurde ergänzt, dass die Summe des Kostenbeitrags sämtlicher BGVs für einen Gastag auf die Gesamtkosten der Bilanzierungsstelle für gegenläufige physikalische Ausgleichsenergie an diesem Gastag beschränkt ist.

Optierung in Stundenallokation: Einem ursprünglich von AGGM formulierten Vorschlag folgend, wurde durch Wien Energie angemerkt, dass die Möglichkeit für BGV zur Optierung von Allokationen von Endverbraucher <300 MW in einigen Fällen sinnvoll sein könnte. Demzufolge würden diese Endverbraucher nicht, wie standardmäßig vorgesehen, mit einer (vergleichmäßigen) bandförmigen Ausspeiseallokation in der Bilanzierung erfasst, sondern das tatsächliche Stundenprofil der Messwerte allokiert. Seitens AGGM wurde dieser Vorschlag unterstützt. E-Control hat sich diesbezüglich bereits im Rahmen der vorigen Workshops offen gezeigt und ist bereit diese Ergänzung im finalen Konzept zu berücksichtigen. Die operative Ausgestaltung soll im Sinne eines effizienten und möglichst einfachen Gesamtmodells auf die zwingend notwendigen Prozessschritte beschränkt sein.

Netzbilanzierung und Brennwertsystematik

E-Control stellt die Zielsetzung vor, ein transparentes, gerechtes und operativ effizientes Modell der Netzbilanzierung etablieren zu wollen. Dies soll im Rahmen eines „grüne Wiese“ Ansatzes erfolgen, d.h. losgelöst von historisch gewachsenen, bestehenden Strukturen, jedoch mit dem klaren Ziel bewährte Elemente weiterzuführen.

Einhergehend mit der Netzbilanzierung ist die Brennwertsystematik zu sehen. Wie in Abbildung 1 dargestellt, erfolgt aktuell die Umrechnung beim Endkunden standardmäßig mit dem Verrechnungsbrennwert (ausgenommen es erfolgt eine Brennwertmessung vor Ort). Auch für die Allokationen von Flüssen an Netzkopplungspunkten werden Ist-Brennwerte nur dann herangezogen, wenn diese unmittelbar gemessen werden. Andernfalls kommen an den Netzkopplungen Verrechnungsbrennwerte zur Anwendung. Im Zuge einer Überarbeitung durch die aktuelle Weiterentwicklung der Netzbilanzierung sollen zukünftig bei Netzkopplungen nur Ist-Brennwerte verwendet werden. Diese können, soweit verfügbar, auf Messungen basierend oder mittels Simulationen/Brennwertverfolgung ermittelt werden. Abgesehen vom dafür erforderlichen Aufbau der Methoden zur Simulation/Brennwertverfolgung, soll keine wesentliche Erweiterung der Messinfrastruktur erfolgen.

Ein potentieller nächster Schritt hierzu wäre die Flexibilisierung des Verrechnungsbrennwertes im Endkundenbereich z.B. über die Bildung von „Brennwertbezirken“, in denen Brennwerte in Ergänzung zur Messung ebenfalls auf Basis von Simulation und Brennwertverfolgung ermittelt werden.

¹ Link: https://www.e-control.at/documents/20903/388512/2019-01-22+WS05+Netzbilanzierung_190122.pdf/c95890f3-b205-f11b-a0e5-02e34291ca2c

² Siehe dazu u.a. Abschnitt „Inhaltliche Anregungen / Stellungnahmen nach 4. WS“ in der Unterlage zum 5. Workshop: https://www.e-control.at/documents/20903/388512/2019-01-22+WS05+Netzbilanzierung_190122.pdf/c95890f3-b205-f11b-a0e5-02e34291ca2c

Die nachfolgende Abbildung stellt die mögliche Evolution der Brennwertsystematik aus Sicht der E-Control dar. Der Fokus im aktuellen Stakeholderprozess liegt auf der Flexibilisierung der Brennwerte an Netzkopplungen, um diese den Ist-Brennwerten anzunähern. Ergänzend wird Augenmerk darauf gelegt, dass das Bilanzierungsmodell für den möglichen weiteren Schritt der Brennwert-Flexibilisierung im Rahmen der Endkunden-Abrechnung (im Rahmen des laufenden ÖVGW Prozesses) vorbereitet ist und damit ohne Anpassungsbedarf der Verordnung kompatibel ist.

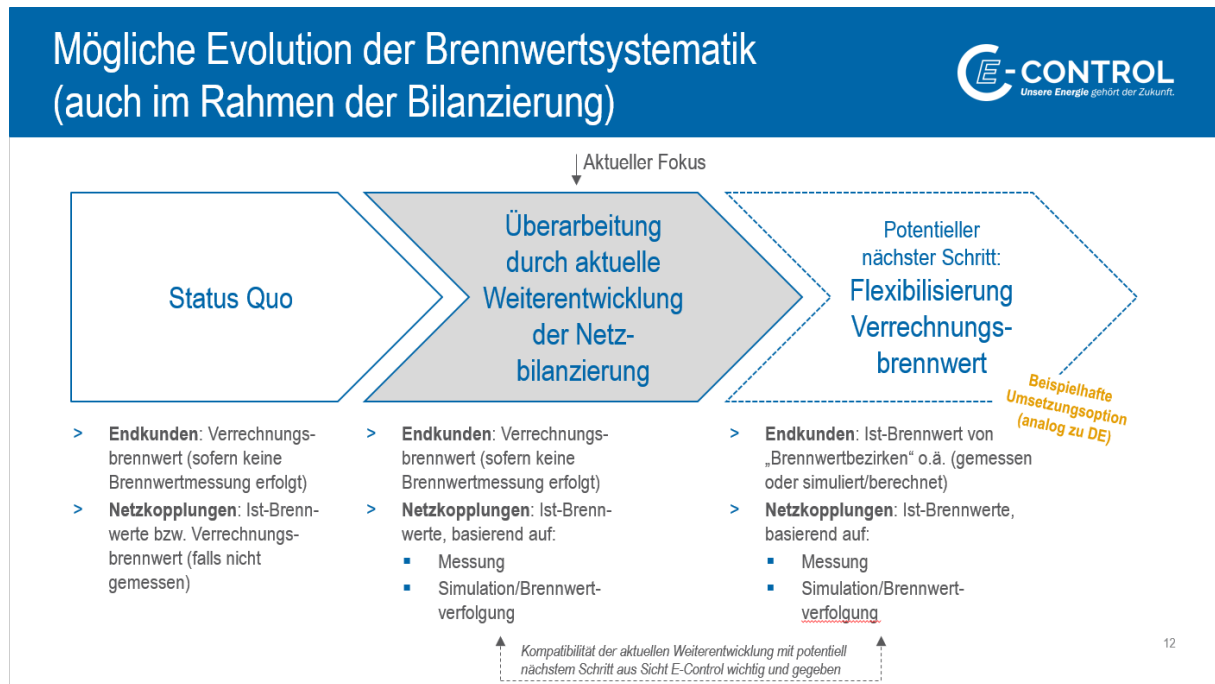


Abbildung 1: Workshop-Unterlage der E-Control zu 5. Workshop, Folie 12

Präsentation AGGM „Netzbilanzierung im neuen Bilanzierungsmodell“³:

AGGM betrachtet in ihrer Präsentation insbesondere die Verrechnungs- und Allokationskomponenten der Netzbilanzierung auf Basis des konsultierten Konzepts und führt eine kommerzielle Bewertung der Brennwertdifferenzen in den vergangenen Gasjahren durch. Die Netzbetreiber geben an, die präsentierten Zahlen hierzu intern analysieren zu wollen und im nächsten Bilanzierungs-Workshop Rückmeldung zu geben.

Gesamt-Netzbilanz				€
+ Einspeisungen (gem.)	↑ ↓	+/-	OBA-Bewegungen	NEIN
		-	Ausspeisungen (gem.)	NEIN
		-	Eigenverbrauch	NEIN
		+/-	LP-Bewegungen	NEIN
		+/-	Brennwertdifferenzmengen	JA
		+/-	Restsaldo	JA

Kommerzielle Gesamt-Bilanz				€
+ Einspeisungen (allokiert)	↑ ↓	-	Ausspeisungen (allokiert)	JA
		-	Ausspeisungen zu Endkunden (allokiert)	

Abbildung 2: Präsentation AGGM, „Netzbilanzierung im neuen Bilanzierungsmodell“, Folie 5

In Bezug auf Abbildung 2 weist AGGM darauf hin, dass sich die Differenz zwischen Physik und kommerzieller Bilanz in den OBA-Bewegungen widerspiegelt. Die Differenz aus Ist- und Verrechnungsbrennwert stellt als Brennwertdifferenzmengen eine zusätzliche Komponente für die Netzbilanzierung dar. Bislang verschwinden Brennwertdifferenzmengen im Umlagekonto des BKO.

AGGM stellt zudem fest, dass hinsichtlich der Restlast das Restlastverfahren mit Adressat Versorger entfallen würde. Die Kosten verbleiben bei den Netzbetreibern und werden über die Netztarife sozialisiert. Je größer daher die Genauigkeit der

³ Link: https://www.e-control.at/documents/20903/388512/2019-01-22_AGGM_Netzbilanzierung.pdf/c2c92ff7-eedf-9468-a792-d4ed7187c134

Abgrenzung der Netzbilanzierungskomponenten durch den Netzbetreiber ist, desto kleiner ist auch der Restsaldo und umso kleiner sind in weiterer Folge die kommerziellen Effekte (beide Vorzeichen möglich) für den Netzbetreiber bzw. dessen Kunden.

AGGM stellt weiters klar, dass es hinsichtlich Brennwerte für Speicherunternehmen zu keinen Änderungen kommen werde, da hier bereits eine Steuerung mit Ist-Brennwerten erfolge.

Präsentation GCA und TAG „Netzbilanzierung auf der Fernleitungsebene“⁴:

Abbildung 3 zeigt die von GCA und TAG präsentierte physikalische Bilanz und Nominierungsbilanz der Fernleitungsnetzbetreiber. Über den Saldo der Nominierungsbilanz kann das Eigentumsverhältnis festgelegt werden. So steht ein positiver Nominierungs-Saldo für ein Guthaben des Marktgebietsmanagers gegenüber dem Fernleitungsnetzbetreiber, ein negativer Saldo hingegen für dessen Schuld beim Fernleitungsnetzbetreiber.

Gesamt-Netzbilanz (Physik)			€
	+/-	OBA-Bewegung kumuliert	NEIN
	-	Ausspeisungen (gem.)	NEIN
+ Einspeisungen (gem.)	+/-	„Operational Energy“ (gem.) (Eigenverbrauch, LP-Bewegung inkl. Ausblase & Befüllmengen, Messdifferenzen)	NEIN

Gesamt-Netzbilanz (Saldo Nominierungsbilanz)			€
	-	Ausspeisungen (Nom.)	NEIN
+ Einspeisungen (Nom.)	+/-	„Operational Energy“ (Nom.)	NEIN
	+/-	„Nominierungssaldo TSO-MGM“	NEIN

Abbildung 3: Präsentation GCA, TAG „Netzbilanzierung auf der Fernleitungsebene“

GCA und TAG stellen in weiterer Folge den Unterschied der Netzbilanzierung im Fernleitungsnetz gegenüber dem Verteilernetz dar. Demzufolge würde es keinen Mehrwert liefern, das Fernleitungsnetz bei der Clearingstelle zu bilanzieren. Vielmehr sollte zur Transparenzerhöhung ein eigenes Konto über den nutzbaren Netzpuffer geführt werden, da davon ausgegangen wird, dass Gas „in kind“ geliefert wird und somit nicht verrechnungsrelevant wäre. Auch seitens AGCS und AGGM wird gesehen, dass die Fernleitung anders behandelt werden müsste als das Verteilernetz. Demzufolge wird durch E-Control die Arbeitsannahme getroffen diese Differenzierung für FNB im weiterentwickelten Konzept zu berücksichtigen.

Diskussion zu Netzbilanzierung im 5. Workshop:

- Seitens AGCS wird angemerkt, dass es zu Schiefständen komme, wenn Kunden mit Verrechnungsbrennwert, Netzkopplungspunkte jedoch mit Ist-Brennwerten gesteuert und verrechnet werden würden. Für AGCS wäre eine einheitliche Systematik der Brennwerte im ganzen System wünschenswert (Ist-Brennwert bis zum Endkunden). E-Control entgegnet dem, dass die Differenz bewusst und beabsichtigt sei. Schiefstände würden in jenen Netzen entstehen, in denen sie auch anfallen. Über die Netzkosten wird die verursachungsgerechte Zuordnung auf das Kollektiv der Endverbraucher in diesem Netzbereich ermöglicht. Zudem wäre ohnehin der in Abbildung 1 angeführte nächste Schritt eine weitere Flexibilisierung des Verrechnungsbrennwertes auch bei Endkunden (Brennwertbezirk). Aufgrund des langen Zeithorizonts bis zur Umsetzung der neuen Bilanzierungsmodells (2021) könnten die in der Abbildung 1 genannten Schritte auch gemeinsam umgesetzt werden. Auch Netz Oberösterreich bestätigt, dass der Umsetzungshorizont des Bilanzierungsmodells hinsichtlich Brennwertthematik gut zum zeitgleich laufenden ÖVGW-Prozess zu diesem Thema passt. Zu beachten sei hierbei auch, dass seitens ÖVGW auch noch Vorschriften für die Messung geschaffen werden müssen, da aktuell keine Eichung von Gaschromatographen in Österreich vorgeschrieben sei.
- Seitens RAG ES wird darum ersucht, sich nicht das deutsche KONNI-Gas (Konvertierung H- und L-Gas) zum Vorbild zu nehmen. E-Control bestätigt, dass eine Abgrenzung zu KONNI tatsächlich sehr wichtig ist und es vielmehr in Österreich den konkreten Anwendungsfall für Regelungen gemäß KONNI-Gas nicht gibt (keine qualitätsübergreifenden Marktgebiete). Zielsetzung der diskutierten Netzbilanzierung ist unter anderem, dass der Kunde Gas zum korrekten Brennwert verrechnet bekommt. Eine korrekte Brennwertverrechnung war bereits vor KONNI in Deutschland etabliert. Dies wird seitens EFET bestätigt.
- In Bezug auf eine angedachte Brennwertverfolgung durch AGGM betont GCA, dass eine Gegenüberstellung der Kosten von „jeder Netzbetreiber rechnet sein Netz für sich“ und „AGGM rechnet einen mengengewichteten Brennwert je Netzbetreiber“ angestellt werden sollte. AGGM unterstreicht, dass eine derartige Berechnung für AGGM nicht sonderlich schwierig wäre. Solange an den Grenzen der Marktgebiete gemessen werde, könne über Brennwertverfolgung alles gerechnet werden. Netz Oberösterreich entgegnet hierzu, dass es auch auf der Netzebene 2 Einspeisungen gäbe und daher AGGM aus

⁴ Link: https://www.e-control.at/documents/20903/388512/2019-01-22_GCA_TAG_GmbH_Netzbilanzierung_FNB_190114.cleaned.pdf/bd515280-97a4-184a-52e0-ab3f37f0b2a1

ihrer Sicht nicht alles rechnen werde können. E-Control ersucht hierzu Verteilernetzbetreiber und AGGM um ein Update bis zum nächsten Termin und Vorschläge für einen operativen effizienten Modus zur Realisierung der intendierten Systematik inkl. erster Kostenschätzungen.

- FGW informiert, dass von Seiten der Fachverbandsmitglieder der Bedarf an konkreten Zahlen zu den in den Workshops bislang diskutierten Parametern geäußert wurde. E-Control verweist hierzu darauf, dass seit dem abgeschlossenen 4. Workshop alle BGVs die notwendigen Größenordnungen der Parameter kennen, um eigene Berechnungen und Simulationen für sich selbst anstellen zu können. Dies wird auch durch die anwesenden BGVs bestätigt.
- In einer ergänzenden Präsentation stellt AGCS dar, dass beim BKO aktuell rund 5 Mio. EUR nicht direkt zuordenbare Mengendifferenzen anfallen. Siehe hierzu Abbildung 4.

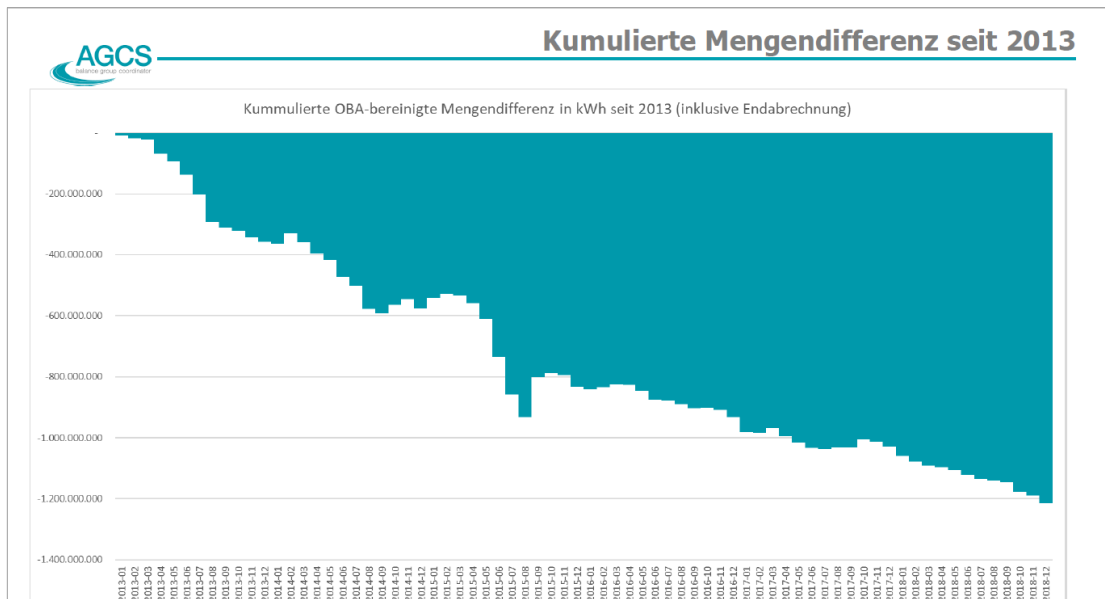


Abbildung 4: Präsentation AGCS „Bilanzierungsmodell NEU - Arbeitsbereich Netzbilanzierung 22.01.2019“, Folie 3

Allfälliges / Ausblick

Der nächste Termin findet am 26.02.2019 in den Räumen der E-Control statt.

Vorgesehene Inhalte dafür sind:

- Vorstellung der zuvor genannten Abstimmungsergebnisse zwischen AGGM und Verteilernetzbetreibe (Vorschläge zur operativen Umsetzung der Systematik inkl. Kostenschätzungen)
- Grundsätzliche Rückmeldungen der VNB
- Allenfalls kurzes Update bzgl. ÖVGW Prozess zur Brennwert-Flexibilisierung im Rahmen der Endkundenabrechnung
- Auftakt für den Arbeitsbereich kommerzielle Abwicklung mit einer inhaltlichen Aufarbeitung der wesentlichen Elemente durch AGCS

Marktteilnehmer werden auf die Möglichkeit hingewiesen, allfällige offene Fragen zur vorgeschlagenen Systematik der Netzbilanzierung und der diesbezüglichen Diskussion mit ausreichend Vorlaufzeit zum nächsten Termin an bilanzierungsmodell@e-control.at zu übermitteln, um diese unmittelbar im Zuge des nächsten Termins erörtern zu können.